

# INHALT

EINLEITUNG von Hans Herzfeld . . . . .	XV
VORWORT des Verfassers . . . . .	XVIII
Vorwort zur 3. Auflage . . . . .	XXII
Vorwort zur 5. Auflage . . . . .	XXIII
Erläuterungen . . . . .	XXIV

## Erster Teil: PROBLEME DER MACHTSTRUKTUR

<b>I. Kapitel: ZUR ENTSTEHUNG DER WEIMARER REPUBLIK . . . . .</b>	<b>3</b>
1. Das Dilemma der Demokratie im 19. Jahrhundert . . . . .	3
Der deutsche „Eigenweg“ seit der Französischen Revolution — Bismarck und der Zusammenbruch des Liberalismus — Zum wilhelminischen Obrigkeitsstaat	
2. Vom Weltkrieg zur Revolution . . . . .	10
Der Weg zur Militärdiktatur — Revolution von oben und Parlamentarisierung — Der Ausbruch der Revolution	
3. Probleme der Neuordnung von 1918 . . . . .	14
Innenpolitische Probleme des Weltkriegs — Der Übergang zur Demokratie als Notlösung — Schwäche der parlamentarischen Republik	
4. Die Kompromißstruktur von Weimar . . . . .	19
Stufen der Neuordnung — Pluralistische Demokratie — Kompromisse zwischen Altem und Neuem — Probleme der Weimarer Verfassung	

<b>II. Kapitel: VON DER PARLAMENTARISCHEN DEMOKRATIE ZUM PRÄSIDENTIALSTAAT . . . . .</b>	<b>26</b>
1. Der Machtschwund des Reichstags . . . . .	26
Schwäche des Parlamentarismus — Gegenwirkung der Bürokratie — Probleme der Regierungsbildung — Aparlamentarische Budgetpolitik	
2. Die Kritik am Parteienstaat . . . . .	34
Begriff der Partei — Liberale Demokratie und Parteienstaat — Autoritäre Tendenzen	
3. Krise des parlamentarischen Gedankens . . . . .	40
Engpässe der parlamentarischen Theorie und Praxis — Antiparlamentarische Konsequenzen	
4. Stellung des Reichspräsidenten: von Ebert zu Hindenburg . . . . .	43
Der Reichspräsident als „Ersatzkaiser“ — Autoritäre Ansätze — Die Bedeutung des Übergangs von Ebert zu Hindenburg	
5. Die Diktaturgewalt nach Artikel 48 . . . . .	47
Entwicklung und Rolle des präsidialen Ausnahmerechts — Diktaturgewalt und Verfassungswandel	
6. Auf dem Weg zum autoritären Präsidialsystem . . . . .	52
Notverordnungsregime statt parlamentarischer Republik — Gruppen und Tendenzen hinter der Verfassungsdiskussion — Autoritäre und totalitäre Konsequenzen der Entwicklung	

<b>III. Kapitel: DIE PARTEIEN IM DEMOKRATISCHEN RAUM . . .</b>	<b>58</b>
1. Über Funktion und Charakter der Parteien . . . . .	58
Parteiensystem und Interessengruppen — Probleme der Parteienstruktur — Oligarchische und dynamische Tendenzen	
2. Das Dilemma der SPD . . . . .	63
Doppelfunktion der Partei — Neue Aufgabe der SPD im neuen Staat — Retardierende Strukturelemente — Klassen- oder Volkspartei — Partei und Fraktion	
3. Die Versteifung der Parteistruktur . . . . .	70
Zentralisierung und Differenzierung — Taktik und Strategie — Die „Weltanschauungspartei“ — Parteien und Parlament — Kein Zweiparteiensystem	
4. Das Problem der DNVP und die demokratische Mitte . . . . .	75
Doppelstellung der DNVP — Von der Kooperation zur „Nationalen Opposition“ — DDP und DVP: Strukturprobleme und Niedergang der liberalen Parteien — Stabilität und Beweglichkeit der Zentrumspartei — Ihre ständisch-autoritären Tendenzen	
5. Die Schwäche des demokratischen Parteiensystems . . . . .	84
Zersplitterung des konservativen Protestantismus — Anfälligkeit der bürgerlichen Splitterparteien — Allgemeine Probleme	
<b>IV. Kapitel: DER AUFSTIEG DER TOTALITÄREN PARTEIEN . . .</b>	<b>87</b>
1. Merkmale des totalitären Radikalismus . . . . .	87
KPD und NSDAP: Ähnlichkeiten und Unterschiede — Kaderstruktur und Massentaktik — Pseudodemokratische Züge	
2. Entwicklungszüge der KPD . . . . .	91
Revolutionäre Exklusivstruktur — Internationale Lenkung — Kurswechsel — Pseudodemokratische Phasen — Beim Ausbruch der Wirtschaftskrise 1929	
3. Der Aufstieg der NSDAP . . . . .	96
Die NSDAP als Protest- und Ressentimentbewegung — Autoritäre Kaderorganisation und elastische Sammelpartei — Negative Integration und Opportunismus — Gründe des Aufstiegs	
4. Nationalsozialistische Ideologie . . . . .	100
Wurzeln und Leitbilder — Anti-Schlagworte und Versprechungen ✶ Wirkung auf die Jugend	
5. Organisation, Propaganda und Taktik der NSDAP . . . . .	106
Die Führerpartei — Religionspsychologische Züge — Führerkult — Befehlsstruktur und Massentaktik — Die Propaganda neuen Stils — Manipulationstechnik — Legalitätspolitik	
<b>V. Kapitel: MILITANTE BEWEGUNGEN IM POLITISCHEN RAUM</b>	<b>116</b>
1. Jugendbewegung und Bünde . . . . .	116
Geistige und psychische Wurzeln — Versagen vor der Politik — Entwicklungstendenzen — Organisationsprinzipien — Antirepublikanische Ressentiments	
2. Die Entwicklung des Stahlhelms . . . . .	121
Konkretisierung der Oppositionsstimmung und Aufstieg zur Massenbewegung — Leitbilder — Radikalisierung, „Nationale Opposition“, reaktionäre Züge	

3. Militante und gemäßigte Kampfverbände . . . . .	124
Wehrwolf und Bund Oberland — Der Jungdeutsche Orden — Jungdo-Ideologie — Volksnationale Reichsvereinigung und Samm- lung der Mitte	
4. Der Aufstieg der Parteiarmeen . . . . .	129
Das Reichsbanner, Aufstieg und Wirkung — Die SA — Der Rote Frontkämpferbund	
5. Exkurs: Die Radikalisierung der Studentenschaft . . . . .	132
Antirepublikanische Strömungen — Vordringen der NSDAP	
<b>VI. Kapitel: IDEOLOGIE UND SOZIALSTRUKTUR . . . . .</b>	<b>135</b>
1. Krise des politischen Bewußtseins . . . . .	136
Ideologienkonflikt — Liberalismus, Sozialismus, Konservatismus — Ideologische Schwäche der Neuordnung von Weimar	
2. Ideologische Strömungen . . . . .	138
Die Alternative Demokratie-Diktatur — Krise des demokratischen Gedankens — Funktion des Antisemitismus — Soziale und wirt- schaftliche Wurzeln der Ressentimentsstimmung	
3. Soziale Umschichtungen und Krise des Mittelstands . . . . .	142
Wirkungen der industriellen Expansion — Wandel der Struktur — Bedrohung der Mittelschichten — Ihre Reaktion	
4. Abwehrideologie und Radikalisierung . . . . .	148
Sozialstruktur und Gegenideologie — Agrarische Protestbewegung — Radikalisierung des Mittelstandes	
5. Der Einbruch der NSDAP in den Mittelstand . . . . .	152
Anfälligkeit für den nationalsozialistischen „Antikapitalismus“ — Soziale und ideologische Aspekte der nationalsozialistischen Eroberung des Mittelstandes — Ihre Grenzen	
<b>VII. Kapitel: DAS PROBLEM DER BÜROKRATIE . . . . .</b>	<b>157</b>
1. Grundlinien der Problematik . . . . .	157
Bürokratie und Bürokratisierung — Beamtentum als politisches Problem und als politischer Faktor	
2. Kampf um das Berufsbeamtentum . . . . .	162
Monarchisch-konservative Traditionen — Renitenz gegenüber der Weimarer Republik — Probleme der Politisierung und Demokrati- sierung	
3. Bürokratie und Republik . . . . .	167
Notwendigkeit und Gefahren republikanischer Beamtenpolitik — Politische und außerpolitische Einflüsse — Scheitern der Republi- kanisierung	
4. Auf dem Weg zum „Dritten Reich“ . . . . .	170
Bürokratische Staatsideologie — Neutralisierung und autoritäre Tendenzen — Von der „überparteilichen“ Beamtenideologie zur Unterwerfung unter den totalitären Absolutismus	
5. Die „Politisierung der Justiz“ . . . . .	172
Politische Funktion der Justiz und Parteilichkeit — Die Revolution als Rechtsproblem — Probleme einer Justizreform — Bürokrati- sche Eigenideologie — Ermessensgewalt und politische Bedeutung der Generalklauseln	

## VIII. Kapitel: ZUR WIRTSCHAFTSPOLITISCHEN

MACHTSTRUKTUR . . . . .	179
1. Die Politik der Interessengruppen . . . . .	179
Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen — Krise der Sozialpolitik — Machtverlust der Gewerkschaften — Niedergang der Zentralen Arbeitsgemeinschaft — Gegenangriffe der Industrie — Ihr Weg in die „Nationale Opposition“ — Die Grüne Front	
2. Der Einbruch der Wirtschaftskrise . . . . .	187
Von der Kreditkrise zur Wirtschaftskrise — Kritik am Kapitalismus — Aspekte der Krise — Ursachen und Wirkungen	
3. Strukturelle Probleme der Wirtschaftsentwicklung . . . . .	192
Strukturelle und konjunkturelle Bedingungen — Das Problem der Wirtschaftsdemokratie — Politik und „Monopolkapitalismus“ — Konzentrationsstendenzen und staatliche Kontrolle	
4. Die Konzentrationsbewegung . . . . .	195
Monopolstruktur und Politik — Bedeutung für die Wirtschaftskrise — Monopoltendenzen der Gewerkschaften	
5. Exkurs: Konjunkturverlauf in der Wirtschaftskrise . . . . .	199
Der Abschwung von 1929 — Die Steigerung der Krise — Der Umschwung von 1932 und seine politische Bedeutung	
 IX. Kapitel: DIE REICHSWEHR . . . . .	 205
1. Der Vertrag von Versailles: wehrpolitische Aspekte . . . . .	205
Militärische Friedensbedingungen — Wehrpolitische Leitideen der Siegermächte — Das deutsche Dilemma: waffenlose Außenpolitik oder geheime Aufrüstung	
2. Tradition und Revolution . . . . .	212
Das Offizierkorps im Kaiserreich — Wehrpolitik der SPD — Das Groener-Noskesche Experiment — Politische Gruppen im Offizierkorps — Waffenstillstand Ebert-Seeckt	
3. Aufbau der Führungsorganisation . . . . .	220
Gesetzmäßige Vorschriften — Chef der Heeresleitung (Seeckt) — Reichspräsident und Reichswehrminister — Führungskrise 1926 bis 1928 — Ministeramt (Schleicher)	
4. Die innere Struktur der Reichswehr . . . . .	227
Erzwingung des politischen Gehorsams — Inneres Gefüge — Soziale Zusammensetzung — Politische Ersatzideologie — Das Problem der Tradition	
5. Politische Taktik und Strategie der Reichswehr . . . . .	235
Das Überparteilichkeitsprinzip — Tarnung der politischen Aktivität — Strategie der <i>balance of power</i> — Anwendung von Waffengewalt	
6. Schleicher und das Rüstungsproblem . . . . .	239
Versagen der demokratischen Wehrpolitik — Geheime Aufrüstung — Schleichers neue Politik	
7. Die Reichswehr in der Staatskrise . . . . .	246
Reichswehr und Reichsreform — Reichswehr und Nationalsozialismus — Vertrauenskrise in der Reichswehr — Schlußbemerkung	

## Zweiter Teil: STUFEN DER AUFLÖSUNG

## A) PHASE DES MACHTVERLUSTS: DIE ÄRA BRÜNING

<i>I. Kapitel: DIE BILDUNG DER REGIERUNG BRÜNING</i> . . . . .	257	✓
1. Das letzte Kabinett der Großen Koalition . . . . .	257	
Schwäche der Regierung Müller — Zentrifugale Tendenzen — Der Young-Plan als Propagandaobjekt — Wirtschaftskrise und Konflikt Arbeitgeber-Gewerkschaften — Oppositionsstimmung in der SPD		
2. Krise der Regierung Müller . . . . .	265	
Konflikte SPD-DVP und der Kompromißversuch Brünings — Der Bruch der Großen Koalition — Die Rolle autoritärer Gegenpläne — Die Schuld der SPD und DVP		
3. Pläne um eine Präsidialregierung: Brüning . . . . .	271	
Autoritäre Projekte und Notverordnungsregime — Die Rolle Hin- denburgs und Schleichers — Heinrich Brüning		
4. Die erste Spaltung der DNVP . . . . .	276	
Innerparteiliche Konflikte — Rolle der Interessengruppen — „Natio- nale Opposition“ oder Kooperation — Lambach-Krise, Monar- chieproblem und Sieg Hugenburgs — Rechtsradikale Blockpolitik und der Widerstand der Gemäßigten — Treviranus, Westarp und die Spaltung		
5. Das Projekt eines Rechtsblocks und die Anfänge der Regierung Brüning . . . . .	287	
Hindenburgs Plan einer gemäßigten Rechtsregierung — Bildung der Regierung Brüning — Die Stellung der DNVP — Weitere Spal- tungspläne und die Haltung Westarps		
<i>II. Kapitel: AUF DEM WEG ZUM AUTORITÄREN STAAT</i> . . . . .	295	
1. Die Stellungnahme der Parteien . . . . .	295	
Die fluktuierende Rechte — Tendenzen der Mitte — Das Dilemma der SPD — Parteilinie der KPD — Aufstieg der NSDAP		
2. Brünings Bruch mit dem Reichstag . . . . .	299	
Wirtschaftskrise und Finanzprobleme — Brünings Kampfansage an den Reichstag — Übergang zur Notverordnungs politik und Auflö- sung des Reichstags — Zweite Spaltung der DNVP		
3. Autoritärer Kurs und Machtverlust . . . . .	303	
Grundzüge der Brüning-Lösung — Ihr autoritär-bürokratischer Charakter — Ungenügender Kontakt mit der öffentlichen Meinung — Außenpolitik und Verwaltung vor Innenpolitik — Räumung des besetzten Rheinlands: Symptom des Machtverlusts der Republik		
4. Um die Konservative Volkspartei . . . . .	309	
Hoffnungen der Regierung — Wahlkampf — Schwäche der volks- konservativen Bewegung — Scheitern der konservativen Sammlung		
5. Bewegung im Parteienfeld . . . . .	316	
Gründung der Staatspartei — Zusammenschluß der bürgerlichen Mitte scheitert — Rolle des Jungdo — Probleme der SPD-Position — KPD-Kurs — Die Kampagne der NSDAP — Otto Strassers Ab- fall		

<b>III. Kapitel: REGIERUNG DER KRISE</b> . . . . .	<b>323</b>
1. Die Wahl vom 14. September 1930 . . . . .	323
Die neue parlamentarische Szene — Sieg des Radikalismus — Zusammenbruch der Mitte und gemäßigten Rechten — Brüning's Fehlkalkulation	
2. Die neue Lage in Parlament und Parteien . . . . .	328
Fortsetzung des autoritären Notverordnungskurses — Kompromißkurs der SPD — Das Problem einer Regierungsbeteiligung der NSDAP — Scheitern der Staatspartei — Radikalismus und Legalismus der NSDAP	
3. Der Machtverlust des Reichstags . . . . .	334
Brüning's Taktik und das System des Semiparlamentarismus — Blockierung des Reichstags und Tolerierungskurs der SPD — Radikalisierung der Öffentlichkeit — Vorstöße der <i>pressure groups</i> und Dauerkrise der Regierung — Preußischer Volksentscheid — Selbstausschaltung des Reichstags	
4. Stellung der Parteien zur Regierung der Krise . . . . .	344
Schrumpfung des demokratischen Bewegungsraums — Rechtstendenz der DVP — Widerstand der Staatspartei — Probleme der SPD-Position: Leipziger Parteitag — Rechtsgruppen und Interessenverbände — Vormarsch des Radikalismus	
5. Das Scheitern der Zollunion mit Österreich . . . . .	352
Der Plan — Taktische Fehler — Gegenwirkungen — Folge des Fehlschlags — Steigerung der Krise — Das Hoover-Moratorium — Unpopularität des Brüning-Kurses	
<b>IV. Kapitel: PRÄSIDIALKABINETT</b>	
<b>UND „NATIONALE OPPOSITION“</b> . . . . .	<b>360</b>
1. Die Harzburger Front . . . . .	360
Rechtsruck der DVP — Die Männer von Harzburg — Vorgeschichte — Hugenbergs Illusionen — Die Tagung — Eigenweg der NSDAP — Politische Wirkungen	
2. Umbildung der Regierung Brüning und Verschärfung des autoritären Kurses . . . . .	367
Zweites Kabinettt Brüning — Absichten und Realitäten — Die Situation im Reichstag — Opposition der DVP — Weiterer Machtverlust des Reichstags — Steigerung der Präsidialbefugnisse	
3. Schleichers „Zähmungsplan“ . . . . .	374
Gegenwirkung der „Eisernen Front“ — Sondierungen nach rechts — Die Rolle Schleichers — „Pazifizierung“ der Rechtsradikalen — Schleicher und Hitler — Hindenburgs Mißtrauen gegen Brüning	
4. Das Boxheimer Dokument . . . . .	381
Umsturz- und Diktaturplan — Keine politischen Gegenmaßnahmen — Versagen der Justiz — Symptom des Machtverlusts	
5. Die Abwendung der Industrie . . . . .	385
Brüning's Reparationstaktik — Technologische Deflationspolitik — Experiment des Wirtschaftsbeirats — Interessenpolitische Hintergründe — Scheitern und Wirkungen — Die Industrie und Hitler	

V. Kapitel: DIE WAHL DES REICHSPRÄSIDENTEN . . . . .	391
1. Pläne um Hindenburg . . . . .	391
Frühe Projekte — Lebenslängliche Präsidentschaft und Restaurierung der Monarchie — Hindenburgs Widerstand — Verlängerungsplan — Ablehnung durch Hugenberg und Hitler	
2. Hindenburgs Wiederkandidatur . . . . .	397
Schwächung der Brüning'schen Stellung — Hindenburgs Zwiespältigkeit — Bemühungen der gemäßigten Rechten — Die demokratische Linke und Hindenburgs Kandidatur — Hindenburg-Brüning-Schleicher	
3. Die Spaltung der Harzburger Front . . . . .	404
Kandidatenpläne der Rechtsopposition — Staatsangehörigkeit Hitlers — Kandidatur Duesterberg und Hitler — Hindenburgs Reaktion	
4. Reichstag und Reichspräsidentenwahl . . . . .	409
Stellung der Parteien — Zähmungspläne der Reichswehr — Hindenburg-Mehrheit und Brüning-Rede — Sieg der Regierung	
5. Der Wahlkampf . . . . .	414
Radikale Parolen und Hindenburg-Kampagne — Auseinandersetzung mit Hitler — Aktivität Brünings und Hindenburg-Mythos	
6. Die Wiederwahl Hindenburgs . . . . .	418
Bedeutung der Wahl — Das Ergebnis — Zweiter Wahlgang — Sinn der Entscheidung — Ihre Verfälschung	
VI. Kapitel: DER STURZ BRÜNINGS . . . . .	424
1. Geschichte des SA-Verbots . . . . .	424
Vorgeschichte und Motive — Groeners Entschluß — Politische Bedeutung — Plötzliche Gegenwirkungen — Letzte Verhandlungen — Das Verbot	
2. Der Sturz Groeners . . . . .	432
Schleichers Schwenkung — Der Angriff auf Groener — Sein Sturz — Hindenburgs Rolle — Motive der Reichswehrführung — Kontinuität des Zähmungskonzepts	
3. Die Machtverschiebung in den Ländern . . . . .	439
Die Wahlen vom 24. April — Bayern, Württemberg — Die neue Situation in Preußen — Blockierung des Länderparlamentarismus	
4. Brünings letzter Erfolg . . . . .	444
Schwächung der Regierung Brüning — Der Reichstag als Stütze — Die Sitzung vom 9.—12. Mai — Gregor Strassers Rede — Brünings letzte Rede — Das Durchhaltekonzept — Parlamentarischer Sieg	
5. Hindenburgs Abkehr von Brüning . . . . .	449
Angriff der Großagrarien — Einfluß auf Hindenburg — Agrar- und Osthilfepolitik — Siedlungskonzepte — Bedeutung der Interesseninterventionen	
6. Von Brüning zu Papen . . . . .	455
Intrigen gegen Brüning — Franz v. Papen — Schleichers Rolle — Andere Aktionen — Der Papen-Plan — Vor Brünings Sturz — Letzte Chancen und Hindenburgs Entscheidung — Bedeutung des Regierungswechsels	

## B) PHASE DES MACHTVAKUUMS: DIE ÄRA PAPEN—SCHLEICHER

VII. Kapitel: DER „NEUE STAAT“ . . . . .	465
1. Anfänge der Regierung Papen . . . . .	465
Bruch mit dem Zentrum — Hindenburgs Besprechungen — Papen Reichskanzler — Kabinett der „Nationalen Konzentration“ — Die neuen Männer — Opposition der demokratischen Parteien	
2. Ideologie des „Neuen Staates“ . . . . .	471
Ideologen und Programme — Absage an die Weimarer Republik — Der „präsidial-autoritative“ Staat — Ausschaltung der Parteien — Zweikammersystem und Ständestaat — Konservative Wirtschaftsordnung — Herrschaftsideologie und Hindenburg-Kult	
3. Der Kurs der Vorleistungen . . . . .	479
Schwäche gegenüber der „Nationalen Opposition“ — Reichstagsauflösung — Regierungserklärung — Aufhebung des SA-Verbots — Engagierung Hitlers scheitert — Konflikt mit den Ländern — Straßenkämpfe — Autoritäre Regierung ohne Autorität	
4. Das Ende der Reparationen . . . . .	485
Die Lausanner Konferenz — Französische Widerstände — Papens Eskapaden — Weitere Fehlunternehmungen — Erreichtes und Versäumtes	
VIII. Kapitel: PAPENS STAATSTREICH IN PREUSSEN . . . . .	491
1. Das Problem der Reichsreform . . . . .	491
Probleme der Neugliederung von 1918 — Dualismus Reich-Preußen — Föderalistische Richtung — Unitarische Pläne — Vermittelnde Vorschläge — Die Länderkonferenz (1928/30) — Politische Motive	
2. Reichsreform-Diskussion im politischen Raum . . . . .	496
Entwicklung der Zentrumsposition — Haltung der SPD — DDP und DVP — Stellung der Länderinstanzen — Die Preußenideologie der DNVP — Politische Aspekte 1932	
3. Auf dem Weg zum Preußen-Putsch . . . . .	501
Vordringen der Reichsgesetzgebung — Lage der preußischen Geschäftsregierung — Otto Brauns Rückzug — Konsequenzen für die übrigen Länder — Kampagne gegen Preußen — Interventionspläne — Die „kommunistische Gefahr“ — Vorbereitung des Putsches	
4. Der 20. Juli 1932 . . . . .	510
Sitzung bei Papen — Absetzungsaktion — Bewaffnete Reichsexekution — Haltung der preußischen Regierung — Papens Begründung — Die „Säuberung“ Preußens	
5. Die Niederlage der Demokratie und das Problem des Widerstands . . . . .	518
Protestbewegung — Hemmungen gegenüber einer Gegenaktion — Politische Versäumnisse — Legalistische Resignation der SPD-Führung — Innere Probleme des Widerstands — Kräfteverhältnisse — Psychologische Aspekte	



IX. Kapitel: DIE ISOLIERUNG DER REGIERUNG PAPEN . . . . .	527
1. Vor der Reichstagswahl . . . . .	527
Generalangriff der Parteien — Illusionen der Regierung — Wahlpropaganda — Machtvakuum	
2. Die Wahl vom 31. Juli 1932 . . . . .	533
Die neue parlamentarische Szene — Grenzen der NS-Expansion und Versteifung der Parteilager — Niederlage des Präsidialkabinetts — Neue Lösungsversuche	
3. Der Bruch mit Hitler . . . . .	536
Das Dilemma der NSDAP — Vor der „Macht“ — Schleichers Pläne — Widerstand Papens und Hindenburgs — Der 13. August: Bruch zwischen Hitler und Papen-Hindenburg	
4. Front gegen Papen . . . . .	541
Die NSDAP in der Opposition — Der Mord von Potempa — Koalitionsverhandlungen Zentrum-NSDAP — Staatsstreichpläne Papens — Die Opposition des Reichstags — Isolierte Regierung	
5. Der Konflikt mit dem Reichstag . . . . .	549
Papens Niederlage im Reichstag: 12. September — Auflösung des Reichstags und Konflikt Göring-Papen — Scheitern der Reformpläne — Krisensymptome in der NSDAP	
6. Preußenproblem und Staatsgerichtshof . . . . .	556
Papens Preußenpolitik — Preußen contra Reich vor dem Staatsgerichtshof — Bedeutung des Prozesses — Grenzen der juristischen Behandlung — Autorität Hindenburgs — Sieg der <i>De-facto</i> -Politik — Weitere Entwicklung	
X. Kapitel: VON PAPEN ZU SCHLEICHER . . . . .	564
1. Die Wahl vom 6. November 1932 . . . . .	565
Gewichtsverschiebung — Parlamentarische und ideologische Gruppierungen — Rückgang der NSDAP	
2. Zur Wahlentwicklung 1928—1932 . . . . .	568
Beispiele: Hagen, Köln, Augsburg — Rüstingen, Regensburg, Magdeburg — Vegesack, Freising, Arnstadt — Berlin — Bremen — Leipzig, Frankfurt/M., Wiesbaden — Weimar, Jena, Pirna	
3. Der Rücktritt Papens . . . . .	575
Konsequenzen der Wahl — Papens Pläne — Fortdauer seiner Isolierung — Schleichers Abfall — Rücktritt	
4. Die Verhandlungen mit Hitler . . . . .	580
Interregnum — Hindenburgs Besprechungen — Verhandlungen und Briefwechsel mit Hitler — Widerstand gegen ein Präsidialkabinett Hitler — Schleichers neuer Alternativplan: Gregor Strasser	
5. Papens Diktaturplan scheitert . . . . .	586
Sondierungen Schleichers — Ablehnung Hitlers — Papens Diktaturplan und Schleichers Spaltungsprojekt vor Hindenburg — Bürgerkriegsspiel und Abwendung der Kabinettsmehrheit von Papen — Schleicher Reichskanzler	
6. Anfänge der Regierung Schleicher . . . . .	592
Die neue Regierung — Weitere Krise der NSDAP — Tolerierung Schleichers im Reichstag — Kurs der Versöhnung — Abfall Gregor Strassers — Hoffnungen und Pläne Schleichers	

<b>XI. Kapitel: AUF DEM WEG ZUR „MACHTERGREIFUNG“</b> . . . . .	600
1. Papens Weg zu Hitler . . . . .	600
Wachsende Schwierigkeiten für Schleicher — Der Spaltungsplan scheitert — Neue Aktivität Papens — Kurt v. Schröders Vermitt- lung — Das Kölner Treffen — Seine Bedeutung	
2. Hindenburgs Abwendung von Schleicher . . . . .	607
Schleicher contra Papen — Hindenburgs Abwendung — Der Vor- stoß des Reichslandbunds — Bruch Schleicher-Hugenberg — Versa- gen von Gewerkschaften und SPD	
3. Um die Wahl von Lippe . . . . .	612
Die Test-Wahl — Symptomatische Bedeutung — Politische Konse- quenzen — Der Reichstag — Hitler <i>ante portas</i> — Kampfansage der DNVP — Einflüsse um Hugenberg	
4. Front gegen Schleicher . . . . .	618
Ribbentrop als Vermittler — Geheime Unterredungen Papen-Hitler — Einschaltung Oskar v. Hindenburgs — Druck auf Hindenburg — Neue Harzburger Front — Schleichers Gegenpläne — Versagen der demokratischen Parteien — Blomberg und die Ausschaltung einer Gegeninitiative der Reichswehr	
5. Die Wiederkehr der Harzburger Front . . . . .	624
Problem des Monarchismus — Neue Hindernisse der „Nationalen Front“ Papen-Hugenberg-Hitler — Endgültige Schwenkung Hin- denburgs — Letzter Versuch und Rücktritt Schleichers — Papen als <i>homo regius</i> — Das Putschgerücht: es beschleunigt die Regierungs- bildung	
6. Der 30. Januar 1933 . . . . .	632
Letzte Vorbereitungen — Hugenburgs Widerstand — Papen und Meißner retten das Kabinett Hitler — Die „Machtergreifung“ — Hitlers Übergewicht und die Fehlrechnung der Konservativen — Hindenburgs „Ratgeber“ — Ursachen und Folgen — Das Problem der Legalität	
<b>Anhang I:</b>	
Niederschrift des Generalobersten Kurt v. Hammerstein . . . . .	639
<b>Anhang II:</b>	
Bericht des ehemaligen Berliner Polizeikommandeurs, Magnus Heimannsberg . . . . .	641
<b>Anhang III:</b>	
Brief des ehemaligen Reichsbankpräsidenten Luther zur Finan- zierung des Papenschen Arbeitsbeschaffungsprogramms . . . . .	644
<b>Anhang IV:</b>	
Zwei Dokumente zur geheimen Aufrüstung . . . . .	645
<b>Bibliographie</b> . . . . .	650
<b>Personenregister</b> . . . . .	695